

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JANUAR 1925 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Januar 1924
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,873	18,430	61	77	—	—	827	21,268	18,575
Trame	—	—	2,734	—	1,994	42	559	12,169	17,498	16,919
Grège	—	402	8,358	—	13,729	—	62	16,140	38,691	25,422
Crêpe	—	—	1,343	2,506	400	—	—	853	5,102	2,177
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,093	—
	—	2,275	30,865	2,567	16,200	42	621	29,989	83,652	63,093

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	418	10,904	18	48	—	29	—	Baumwolle kg 5
Trame	292	7,171	21	2	40	42	—	Wolle " 2
Grège	737	21,210	—	16	—	10	—	
Crêpe	24	576	147	—	—	6	43	
Kunstseide	44	734	5	19	—	—	—	
	1,515	40,595	191	85	40	87	43	

ZÜRICH, 31. Januar 1925.

Der Direktor: SIEGFRIED

welche für den dortigen Markt in Betracht kommen. (Korresp. deutsch.)

Aegypten. R. N. Bigio, Kairo, P.O.B. 107 und Alexandrien, P.B. 579, bewirbt sich um Vertretungen in Textilien. (Korr. engl., franz.)

Britisch-Indien. International Trading Syndicate, Calcutta, 11, Clive Road, bewirbt sich um Vertretungen in Textilwaren aller Art, Wirkwaren. (Korr. engl.)

Tripolis. Ruben di Pinkas Nahum, Tripolis di Barberia, wünscht die Vertretung in Textilien. (Korr. deutsch.)

Niederlande. Maurits Simons, Lz. Amsterdam, den Texstraat 30a, bewirbt sich um Vertretungen in Textilwaren, Wirkwaren. (Korr. deutsch, franz., engl.)

Persien. A. Fischer, Bibliotheque internationale et Librairie, Teheran, sucht Vertretungen in Textilwaren, Wirkwaren. (Korr. deutsch, franz., engl.)

Spanisch-Marokko. Pierre Duchéron, Casablanca, 50 Rue Aviateur Rouget, sucht Vertretung in baumwollenen, wollenen und kunstseidenen Geweben. Bankreferenzen. (Korr. franz., span.)

Südslowien. Merinos, J. Musafia i Drug, K. D. Sarajevo, Milosa Obilica ulica, hat laufenden Bedarf an Seidentrikots. (Korr. deutsch.)

lage: Die Zahl der Stellessuchenden steigt von 744 am 31. Dezember 1924 auf 854 am 31. Januar 1925, während die Zahl der offenen Stellen im gleichen Zeitraum von 201 auf 123 sinkt. Für die einzelnen Industriezweige ergibt sich folgendes Bild:

	Zahl der Stelle- suchenden		Zahl der offenen Stellen	
	31. Dez. 1924	31. Jan. 1925	31. Dez. 1924	31. Jan. 1925
Seidenindustrie	202	289	10	1
Baumwollindustrie	64	72	76	28
Stickerei	370	391	86	77
Bleicherei, Färberei, Appretur	88	86	6	2
Uebrigere Textilindustrie	20	16	23	15

An der Zunahme der Stellessuchenden ist also vor allem die Seidenindustrie (weibliche Arbeiterinnen) am Rückgang der Zahl der offenen Stellen vor allem die Baumwollindustrie (ebenfalls weibliche) beteiligt. Es dürfte auch hier ein gewisser Saisoneinfluß mitspielen; die Textilindustrie zeigte auch in den Vorjahren im Verlaufe des Monats Januar stets ein Umschlagen der im allgemeinen absteigenden Kurve der Zahl der Stellessuchenden in eine aufsteigende (1922 und 1923 setzte ein schwacher Anstieg schon im Laufe des Novembers ein).

Deutschland.

Aus der Seidenindustrie. In den letzten vier Monaten war die Beschäftigung in der deutschen Seidenstoffweberei eine befriedigende, wenn man berücksichtigt, daß die Stoffpreise sehr hoch sind und die große Masse an chronischem Geldmangel leidet, d. h. von der Hand in den Mund leben muß. Da zählen Seidenstoffe eben immer noch zu den Luxus-Artikeln. Aus diesen Gründen steht der Inlandbedarf bzw. -verbrauch immer noch weit hinter demjenigen der Vorkriegszeit zurück. Die hohen Stoffpreise ergeben sich in der Hauptsache aus dem Rohmaterialpreis, sodann aber auch aus den ganz bedeutenden Steuern und Abgaben aller Art; ganz davon zu schweigen, daß die Betriebe für den Staat die Einkommensteuern von Arbeitern und Angestellten einziehen müssen. Der Staat schlägt damit zwei Fliegen auf einen Schlag, da er für diesen Zweck keine Beamten braucht und die Steuern regelmäßig und ganz genau richtig erhält.

Während bis vor kurzem im Inland hauptsächlich billige Qualitäten gingen, zeigte sich in den letzten Wochen etwas mehr Nachfrage nach besseren Qualitäten. Die Preise ziehen an und die Löhne werden folgen.

Das Auslandsgeschäft, besonders Krawattenartikel, geht sehr gut; für diese Artikel ist stellenweise Mangel an Facharbeitern.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Dezember 1924:

	1924	1923	Jan.-Dez. 1924
Mailand	kg 641,783	509,135	6,731,648
Lyon	523,282	364,462	5,800,689
Zürich	86,512	46,376	1,069,104
Basel	22,939	25,143	322,705
St. Etienne	35,833	28,363	396,518
Turin	26,004	36,715	355,783
Como	30,838	22,578	389,115

Schweiz.

Textilindustrie und Arbeitsmarkt im Januar 1925. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in der schweizerischen Textilindustrie entnehmen wir der letzten Nummer der „Wirtschaftsberichte des Schweizerischen Handelsamtsblattes“ folgende Zusammenstellung:

Die Textilindustrie zeigt seit einigen Monaten zum ersten Male eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsmarkt-

Weitere Ausdehnung der Kunstseidefabrikation. Die Vereinigten Glanzstofffabriken A.-G. in Elberfeld, das größte deutsche Kunstseidenunternehmen, beabsichtigt, im Hinblick auf die wachsende Konkurrenz der holländischen und der übrigen ausländischen Kunstseide im niederrheinischen Textilbezirk eine neue, große Kunstseidefabrik zu errichten. Damit erfährt die Monopolstellung der Vereinigten Glanzstoffwerke in Deutschland eine neue Stärkung, nachdem sie vor kurzem sich auch an der J. P. Bemberg A.-G. in Barmen, die seit einigen Jahren die Kunstseidefabrikation ebenfalls aufgenommen hat, beteiligte. Diese Beteiligung war bisher eine nach außen hin nicht in die Erscheinung tretende. Bei der Kapitalerhöhung der Bemberg A.-G. haben indessen die Vereinigten Glanzstofffabriken mitgewirkt und zugleich einige Persönlichkeiten ihrer Verwaltung in den Aufsichtsrat der Bemberg-Gesellschaft delegiert.

Frankreich.

Die Wirk- und Strickwarenindustrie in der Loiregegend. Die meisten Betriebe im Département der Loire gehören, soweit die Wirk- und Strickwarenindustrie in Betracht kommt, noch heute der Heimindustrie an und herrscht demzufolge die Handarbeit vor. Je nach der Saison arbeiten dort 7000 bis 10.000 Personen in der Heimindustrie. Die dortige Wirk- und Strickwarenindustrie produziert im Durchschnitt für 12 Millionen Franken im Jahr. Nur in Roanne befinden sich einige Fabriken obiger Branche, welche 400 Arbeiter beschäftigen, 200 Webstühle haben und für 15 Millionen Franken jährlich produzieren. Hierdurch steigt die Gesamtproduktion dieses Departements auf ungefähr 25 Millionen Franken im Jahre für Bonneteriewaren. Daneben befinden sich noch in Roanne eine Anzahl Bandfabriken und solche für elastische Stoffe und Lacets. Diese verfügen über 20.000 mechanische Webstühle für Baumwollweberei und beschäftigen 18.000 Arbeiter und verarbeiten im Jahresdurchschnitt 12 Millionen Kilogramm Baumwolle bei einer Erzeugung von jährlich 90 Millionen Meter Stoff im Werte von 350 Millionen Franken, von denen 55 Millionen Meter zur Ausfuhr gelangen. Außerdem befinden sich in Roanne noch große Färbereien, Appreturanstalten und Stoffdruckereien, welche 5000 Arbeiter beschäftigen.

L. N.

Umfang der französischen Seidenstoffweberei. Nach den neuesten Erhebungen, die in Lyon über die Zahl der Webstühle für Seidenstoffe und Samt durchgeführt worden sind, verfügt die französische Seidenstoffweberei zurzeit über folgende Stuhlzahl:

Hausweberei:	1924	1923
Handstühle für Seidenstoffe	5,147	17,210
Handstühle für Samt und Plüsch	266	—
Zusammen	5,413	17,210
Mechanische Weberei:		
Stühle für Seidenstoffe	42,653	40,633
Stühle für Samt und Plüsch	2,801	1,780
Stühle für Tüll	1,718	2,112
Zusammen	47,172	44,525

Es handelt sich bei diesen Angaben nicht um die in Betrieb stehenden, sondern um die vorhandenen Stühle.

Dank dem in Lyon ausgedehnten System der Lohnweberei (nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der französischen „Fabrikanten“ besitzt eigene Stühle), ist das Bestreben oder die Notwendigkeit möglichst alle Stühle in Gang zu halten, in Frankreich viel weniger ausgesprochen als in andern Ländern, wo die Seidenindustriellen fast ausschließlich mit eigenen Stühlen arbeiten. Das Verhältnis der beschäftigten zu den aufgestellten Stühlen dürfte denn auch in Frankreich viel größeren Schwankungen unterworfen sein als anderswo, und eine volle Ausnützung des Stuhlmaterials trifft wohl nur in seltenen Fällen zu. Bei einem Vergleich mit der Stuhlzahl vor dem Kriege ist, wie auch bei der Seidenweberei der andern Länder zu berücksichtigen, daß in den letzten zehn Jahren sehr viele alte Stühle entfernt und durch neue und leistungsfähigere Maschinen ersetzt worden sind.

Italien.

Aus der Kunstseidenindustrie. Die Kunstseidefabrik Snia-Viscosa mit Sitz in Turin nimmt demnächst eine Erhöhung des Aktienkapitals von 600 Millionen auf 1 Milliarde Lire vor. Die neuen Aktien werden zum größten Teil den bisherigen Aktionären reserviert bleiben. Eine vorgesehene Prämie über den Nennwert hinaus dürfte zur Speisung der Reserven verwendet werden.

Ungarn.

Aus der Textilindustrie. Das schweizerische Generalkonsulat in Budapest meldet: Die Textilindustrie hat im Jahre 1924 einen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Baumwollweberei, die Druckindustrie und Baumwollspinnereien sind auf dem besten Wege der Entwicklung. Auch die Strick- und Wirkwarenindustrie entwickelt sich gut. Die Tuchindustrie verfügt bereits über 1200 Stühle. Die Industrie verfolgt mit Interesse die ungarisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen, denn von diesen hängt hauptsächlich die weitere Entwicklung dieser Industrien ab.

Im Handel sind in der letzten Zeit in der Textilbranche bedeutende Zahlungseinstellungen erfolgt, wodurch viele Milliarden Kronen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Die in Zahlungsschwierigkeiten gelangten Unternehmungen sind fast ausschließlich neugegründete Unternehmungen, bei deren Gründung schon die Fachkenntnisse und das nötige Kapital fehlten.



Rohstoffe



Die Kunstseide.

(Nach einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. H. E. Fierz.)

Wohl viele Fachleute, welche sich mit der Verarbeitung oder dem Handel der Kunstseide befassen, kennen die verschiedenen Bezeichnungen derselben, haben aber über deren Fabrikation keine Kenntnisse. Indessen ist es für den Fachmann auch sehr wichtig, sich über die verschiedenen Verfahren der Herstellung der Kunstseide zu orientieren. Wir sind daher dem Vorstände des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler zu Dank verpflichtet, daß er Herrn Prof. Dr. Fierz für einen Vortrag über Kunstseide gewonnen hat. Das vollbesetzte Auditorium folgte mit großem Interesse der klaren, einfachen, auch für den Nichtchemiker verständlichen Ausführungen des Referenten, auf welche in Kürze nochmals eingegangen werden soll.

Ursprünglich wurde Kunstseide als Ersatz für reale Seide vorgesehen. Doch hatte es sich im Laufe der Zeit gezeigt, daß die Kunstseide ein neues Textilmaterial darstellt, welches für andere Zwecke als Seide Verwendung finden kann. Die Kunstseide ist ein vegetabilisches Material, besteht aus Cellulose, einem Kohlehydrat, von der Formel $C_6H_{10}O_5$, besitzt aber eine vollständig verschiedene Struktur als die anderer pflanzlicher Fasern. Die Baumwolle ist eine langgestreckte, spiralförmig gedrehte Faser von durchschnittlich 45 mm Länge, aus einer einzelnen Zelle bestehend. Hanf- und Flachsfasern sind auch langgestreckt, setzen sich aber aus einzelnen Zellen zusammen. Bei Hanf beträgt die Länge der Faserbündel bis zu 2 Meter. Hanf und Flachs enthalten aber neben der Cellulose noch 40–50% Holzstoff, sogen. Lignin, von unbestimmter, sehr komplizierter chemischer Formel. Das Lignin, eine Bindesubstanz, verkittet die Cellulosefasern. Die natürliche Seide ist ein fertig gesponnenes Material, ein gerade zylindrisches Gebilde, das noch den Bast enthält. Ursprünglich wurde Kunstseide zu dem Zwecke hergestellt, die Naturseide nachzuahmen. Um 1780 hat Réaumur die Anregung gemacht, die natürliche Seide durch Kunstprodukte zu ersetzen, ohne aber einen gangbaren Weg dazu angegeben zu haben. 1855/56 hat der Schweizer Audemars vorgeschlagen, die von Schönbein entdeckte Schießbaumwolle zur Herstellung von Kunstseide zu benützen. Durch Auflösen von Schießbaumwolle in Aether-Alkohol erhielt er das Kollodium, welches er durch feine Düsen ausspritzte. Das Verfahren wurde aber nicht weiter verfolgt. Erst nach dem 70er Kriege wurde von Chardonnet die Idee wieder aufgenommen und 1884 praktisch durchgeführt. Heute sind verschiedene Verfahren in Anwendung. Erstens kann die Baumwolle oder auch Holzstoff einfach in einem Lösungsmittel aufgelöst und nachher wieder ausgefällt werden. Als Lösungsmittel dient das Schweizer'sche Reagens, eine Kupferoxydammoniaklösung. Die Cellulose wird zu einer zähen, gallertartigen Masse aufgelöst. Aus dieser Lösung scheiden Salz- oder Schwefelsäure die Cellulose in unveränderter Form aus; es wird Kupferchlorid oder Kupfersulfat daneben gebildet. Die Lösung enthält bis zu 15% Cellulose. Derartig hergestellte Seide nennt man Cupratseide.

Konzentrierte Salzsäure löst die Cellulose auch auf, zerstört aber dieselbe unter Bildung von Zucker.

Andere Verfahren der Kunstseideherstellung gründen sich auf die Eigenschaft der Cellulose, in Derivate derselben übergeführt werden zu können. Das Cellulosemolekül enthält 3 Hydroxylgruppen (OH), welche durch Säuregruppen ersetzt werden können. Läßt man eine Mischung von konzentrierter Schwefel- und